

Festtage jeder Wirthshausverkehr nach Ablauf der Mitternachtsstunde, unter Androhung von Geld- bez. Haftstrafen an Gäste und Wirthe verboten ist. In Nummer 200 des „Frkbr. Tgl.“ sprechen mehrere Frauen dem dortigen Stadtrathe ihren Dank für dieses Vorgehen aus.

— Ein Landwirth der Döbelner Pflanze empfiehlt als praktisches Mittel, die heuer in so verheerenden Massen auftretenden Feldmäuse von Getreideseimen abzuhalten, einen Graben um letztere zu ziehen. Dieses Verfahren hat der Betreffende jetzt angewendet und in dem $\frac{3}{4}$ Meter tiefen Graben schon in der ersten Nacht 108 Stück Mäuse gefangen.

— Der Bahnarbeiter, welcher am 1. Juli auf dem Bahnhof Penig den Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge durch falsche Weichenstellung verschuldete, ist wegen dieser Fahrlässigkeit vom Chemnitzer Landgerichte zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Dem Fiskus ist aus dem Zusammenstoße, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden, ein Schaden von etwa 15,000 Mark erwachsen.

— In Zeulenroda ist der 16jährige Schuhmacherlehrling Höfer, als er auf einen am Garten des Strumpffabrikanten St. stehenden Birnbaum gestiegen, um sich einige Früchte widerrechtlich anzueignen, von dem 72jährigen Besitzer mit einer Rehpöstenladung heruntergeschossen worden.

— Wie dem „Willsdr. Wchbl.“ mitgetheilt wird, hat kürzlich der in Cölln bei Weihen verstorbene Kaufmann Niedner seiner Vaterstadt Willsdruff 5000 Gulden österreichische fünfprocentige Silberrente vermacht, wovon die Zinsen alljährlich an würdige Arme zu vertheilen sind. Der Stadtgemeinderath hat bereits die Verwaltung des Kapitals übernommen.

— Im Dorfe Jedtlitz bei Borna ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch der Schauplatz einer grauenvollen verbrecherischen That gewesen. Früh gegen 7 Uhr wurde die 48 Jahre alte Materialwaarenhändlerin und Maurersehelfrau Johanne Heinker blutriechend in ihrer Wohnstube auf dem Fußboden in bewußtlosem Zustande liegend vorgefunden. Die sofort angestellten Erörterungen ergaben, daß die schweren Verletzungen am Kopfe jedenfalls mit einem Handmangelholz, welches stark mit Blut besetzt, neben der Heinker lag, hervorgerufen worden sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein versuchter Mordanschlag vorliegt, nur herrscht noch völliges Dunkel über die Beweggründe des Mörders. Bis zum Abend des 23. Aug. war die Heinker noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt; ihr Ehemann arbeitet seit längerer Zeit als Maurer in Lauterbach bei Lausitz und hatte sich am Montag früh vor Jedtlitz dahin begeben.

Deutschland. Die Kaiserin ist, wie officios gemeldet wird, noch immer nicht ganz von dem jüngsten Unfall, der die hohe Frau durch Verstauchung eines Fußes betroffen hat, wiederhergestellt. Die Kaiserin konnte daher der am 30. August stattgefundenen Herbstparade des Gardecorps nicht beiwohnen und wird leider wohl auch darauf verzichten müssen, den Kaiser zu den Manövern nach Schlesien zu begleiten.

In Preußen steht der Wischen-Streit noch immer auf der Tagesordnung und dauert die Polemik über diesen Gegenstand zwischen den Regierungsorganen, verschiedenen conservativen Blättern und der „Germania“ unvermindert fort. Die jüngsten Auslassungen des leitenden ultramontanen Blattes in Sachen der gemischten Ehen beweisen indessen, daß man auf ultramontaner Seite den Rückzug angetreten hat, wozu jedenfalls die gut beglaubigten Nachrichten über das Befremden, welches die Angelegenheit der Wischen beim Kaiser persönlich hervorgerufen, in erster Linie mit beigetragen haben. Daß der jüngsten Reise des Herrn von Schölzer nach Warzin diese ganze Frage zu Grunde gelegen hat, darf nicht bezweifelt werden, doch ist über das Resultat seiner Besprechungen mit dem Fürsten Bismarck selbstverständlich noch nichts Näheres bekannt. Der Rückkehr des Herrn von Schölzer auf seinen Posten nach Rom sieht man in den nächsten Tagen entgegen. Aus verschiedenen Anzeichen will man übrigens in Berliner Regierungskreisen schließen, daß eine Verständigung mit der Curie über die Frage der Wische nicht lange werde auf sich warten lassen.

Die Nachricht, daß das Verwendungsgesetz noch vor den Wahlen zum preussischen Landtage veröffentlicht werden soll, da man sich in Regierungskreisen eine sehr günstige Wirkung für die Steuerpolitik des Kanzlers und für regierungsfreundliche Wahlen davon verspreche, wird jetzt in Abrede gestellt. Dagegen soll eine Art Regierungsprogramm, welches die Ziele der von der Regierung verfolgten Steuerpolitik auseinandersetzen und zugleich die Grundzüge des neuen Verwendungsgesetzes umfassen wird, noch vor den Wahlen zur Veröffentlichung kommen. Ueber die Form, in welcher das geschehen soll, schweben noch die Verhandlungen im Schooße des preussischen Staatsministeriums.

Das definitive Resultat der Reichstagswahl in Bromberg stellt sich jetzt folgendermaßen heraus: Hempel (Fortschritt) 4209, v. Schenk (conser.) 3529, v. Koczorowski (Pole) 3278, Werth (Soc.) 3 Stimmen; ungültig sind 19 Stimmen. Es ist demnach eine Stichwahl zwischen den beiden ersteren Candidaten erforderlich. Im Allgemeinen ist die Stimmenzahl für den liberalen und den conservativen Candidaten zurückgegangen, während sich die Zahl der für den polnischen Candidaten abgegebenen Stimmen nicht unbedeutend vermehrt hat.

Bei der vorigen Wahl erhielt Hempel 49,34 %, v. Schenk 33,44 % und v. Koczorowski 25,26 % sämmtlicher gültiger Stimmen, während diesmal für Hempel 38,34 %, für v. Schenk 32,05 % und für v. Koczorowski 29,60 % der Stimmen abgegeben wurden.

Oesterreich-Ungarn. In den Wiener Regierungskreisen sieht man mit Spannung der unmittelbar bevorstehenden Rückkehr des gemeinsamen Finanzministers, v. Kallay, von seiner bosnischen Reise, entgegen. Schon die Berichte, welche Herr v. Kallay während seiner Reise an das Wiener Cabinet gelangen ließ, sollen erkennen lassen, daß die bisherige österreichische Verwaltung in den occupirten Provinzen es nur in verschwindend geringem Maße vermocht hat, die eingeborene Bevölkerung mit den neuen Verhältnissen auszuföhnen und hofft man von der mündlichen Berichterstattung des Herrn v. Kallay noch weitere Aufklärungen hierüber. Schon jetzt nehmen die Personal-Veränderungen im Status der bosnischen Verwaltung immer größere Dimensionen an und fast jede Nummer des bosnischen Amtsblattes bringt eine Reihe von Ernennungen und Veretzungen von politischen Beamten.

Frankreich. Ueber den Verlauf der Session der französischen Generalräthe werden jetzt einzelne interessante Mittheilungen laut. Im Generalrath des Departements Puy-du-Dome hielt der Senator Salneuve eine Rede, in welcher er seinem Vertrauen in die Zukunft und der Hoffnung auf eine feste Politik des Cabinets Duclerc Ausdruck verlieh. Der Ministerpräsident Duclerc beglückwünschte Salneuve telegraphisch wegen dieser Rede. Im Generalrath des Ardèche beantragte ein Mitglied die Einführung des Listenrecrutiments und im Generalrath der Charente beantragte Zoubert, der Pariser Gemeinderath solle künftig aus je einem Vertreter sämmtlicher Departements und zehn Vertretern des Seine-Departements bestehen, da die Pariser Angelegenheiten ganz Frankreich berühren. — Die Polizeibehörden von Paris haben eine Feier, welche der vortige deutsche Turnverein veranstalten wollte, verboten, da die patriotische Liga bei dieser Gelegenheit eine feindselige Demonstration gegen den Turnverein in Scene zu setzen gedachte. Ministerpräsident Duclerc sprach persönlich dem deutschen Botschafter, Fürst Hohentlohe, sein lebhaftes Bedauern über diesen Vorfall aus.

Schweiz. Unter den schweizer Ultramontanen herrscht über eine anti-ultramontane Demonstration große Erregung. In vergangener Woche machte der schweizerische Piusverein mit dem Erzbischof Lachat eine Dampfschiffahrt auf dem Lago Maggiore (halb zu Italien, halb zur Schweiz gehörig) nach den Vorränischen Inseln, wobei jedoch das Schiff von der italienischen Bevölkerung von Intra, Pallanza, Stresa u. s. w. mit abscheulicher Rassenmusik begrüßt wurde. In Stresa wollte der Verein landen, da sich seine Mitglieder aber weigerten, die päpstlichen Abzeichen abzulegen, so mußte das Schiff wieder umkehren. Der schweizerische Piusverein will sich deshalb sowohl bei der italienischen Regierung als auch beim Schweizer Bundesrath beschweren.

Rußland. Die russische Regierung beabsichtigt eine Modification des Pressgesetzes und liegt der betreffende Entwurf bereits dem Minister-Comitee zur Begutachtung vor. Die hauptsächlichsten Abänderungen sollen darin bestehen, daß die Zeitungen nach der dritten Verwarnung der Censur unterliegen und daß eine Commission eingesetzt wird, welcher das Recht der Unterdrückung der Pressorgane zusteht. Auch wird nach dem neuen Entwurfe des Pressreglements der Redacteur des unterdrückten Blattes des Rechtes der Herausgabe irgend welchen Organs für immer beraubt. Die russische Presse soll also noch mehr geknebelt werden, als dies schon jetzt thatsächlich der Fall war.

Türkei. Der türkische Ministerrath hat nach 2tägiger Berathung endlich die Militär-Convention mit England nach den englischen Vorschlägen angenommen. Nur drei Punkte sind türkischerseits der Convention zugesügt worden und sieht die Entscheidung Englands hierüber noch aus. — An der türkisch-griechischen Grenze ist es zwischen türkischen und griechischen Soldaten am Montag zu einem ersten Zusammenstoße gekommen, in welchem griechischerseits drei Unteroffiziere und vier Gemeine getödtet und zwölf Mann verwundet wurden, die Verluste der Türken sind noch nicht bekannt. Die griechische Regierung sandte sofort die Fregatte „Amphitrite“ mit 2 Compagnien und 2 Batterien nach Volo ab.

Ägypten. Die militärische Lage in Ägypten ist trotz der unzweifelhaften Erfolge, welche General Wolseley bei Mahuta und Mahjameh davongetragen hat, noch wenig verändert. Zwar meldet Wolseley, daß der Feind infolge dieser Gefechte in wilder Flucht und unter Zurücklassung von Waffen, Munition und Vorräthen aller Art nach Zagazig zurückgegangen sei, indessen leiden die englischen Berichte fast immer an großer Uebertreibung. Mahmud Femy, der Haupttrathgeber Arabi's und jetzt in englischer Gefangenschaft befindlich, hat allerdings angegeben, daß unter den Truppen Arabi's Unzufriedenheit und große Unzufriedenheit herrsche, diese Angaben bedürfen aber noch der Bestätigung. Arabi Pascha soll sein Lager bei Rafredowar stark besetzten, auch wird berichtet, daß die Garnison von Abukir jetzt ein verchanztes Lager errichte, woran mehrere tausend Mann arbeiteten. — Die Nachricht, daß General Wolseley Verstärkungen verlangt habe, wird von der Pall-Mall-Gazette für völlig unbegründet erklärt. — Die Neuconstituierung des ägyptischen Ministeriums unter Scherif Pascha ist nummehr erfolgt.